

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE

unangebrachte Kritik sein, auch kein Spott, nur äben eine Feststellung. Verschtösch?
Mit meinen guten Wünschen
herzliche Grüße Deine Barbara.

Ja, liebe Barbara, auch ich habe mich über den schwäbelnden Zürcher Regierungsrat baß gewundert. Er selber — es handelt sich um den Ur-Zürcher und Grütlianer, Reg.-Rat Ernst, würde sich noch viel mehr wundern, wenn er die «Memoiren» noch erlebt hätte, in denen er schwäbelt. B.

Tack!

Liebes Bethli! Kürzlich war oft die Rede resp. die Schreibe von kofferttragenden resp. -nichttragenden Mannen. Dabei ist mir jeweils ein selbsterlebtes Episödlein in den Sinn gekommen, das ich Dir nicht länger vorenthalten möchte. Es geschah in Schweden ... Ich stieg in Göteborg in den Zug nach Stockholm und hatte einen großen Koffer bei mir, den ich ins Gepäcknetz zu befördern versuchte. Es war aber bei meiner 1.56-m-Höhe guter Rat teuer, da in den schwedischen Zügen diese Netze in erster Linie für die großen Schweden bestimmt sind. Ein mitreisender Unbekannter nahm sich galanterweise meiner an (das passierte mir auch schon oft in der Schweiz) und versorgte meinen Koffer in die höhern Regionen. Meinen Schreck kannst Du Dir vielleicht vorstellen, als dieser Herr nach zirka zwei Stunden ausstieg, währenddem ich noch fünf zu fahren hatte. Ersatz kam dann aber auf einer der nächsten Stationen wieder. Es wohlte mir, denn es war ein

Ding der Unmöglichkeit für mich, den Koffer selber herunterbugsieren zu wollen. Zu allem Ueberfluß konnte ich nur ein Wort Schwedisch «tack», das unserm Danggschön gleichkommt. Es war mir schon Sorge genug, wie ich das meinen zwei neuen Vis-à-vis beibringen sollte. Wie baß erstaunt war ich aber, als die zwei großen Schweden eine sehr lebhaft Unterhaltung anfangen und zwar ohne ein Wort zu sprechen, sie waren nämlich taubstumm. Arme und Hände betätigten sich eifrig und es bestand kein Zweifel, daß sie sich sehr gut verstanden, das bewies das oft fröhliche Lachen der beiden gutaussehenden Herren. Als der Zug bald in Stockholm war, bat ich den einen auf Baseldeutsch und mit der entsprechenden Geste nach oben, mir den Koffer zu reichen. Ebenfalls in Zeichensprache fragte er mich, ob er ihn aus dem Zug tragen sollte, was ich mit einem hörbaren «jo gärn» bestätigte. Galant trug er mir mein Gepäck vor den Wagen, und was blieb mir anderes übrig, als die kurze Unterhaltung mit einem baseldeutschen Danggschön zu beschließen, worauf er hüt-lütend mit seinem Freunde wegging. Ich hoffte bloß, daß es beide nicht merkten, daß ich außer «tack» kein Wort Schwedisch sprach, sonst hätten sie am Ende noch die Idee gehabt, ich hätte sie ausnützen wollen. Ich war wieder einmal davongekommen. Louise.

Liebes Bethli!

Im Namen von ein paar konservativen Luzernerinnen hat Dein liebes S. seiner Empörung darüber Ausdruck gegeben, daß der offenbar frauenfeindliche Große Rat des Kantons Luzern alle Subventionen für die Frauen-Fortbildungsschulen und die

Kurse für das hauswirtschaftliche Bildungswesen gestrichen hat. Dagegen habe er einen Kredit bewilligt für einen sauren Wein liefernden Rebbberg im Hitzkirchertal. Dafür aber hatte das Männerparlament seine guten Gründe, denn dieser Wein wurde schon vor fünfzig und mehr Jahren wie folgt besungen:

Dä vo Hitzchilch,
Dä schlüft dörab wie Milch!
Und wenn e Chrankne dere trinkt,
Ihm sofort der Himmel winkt!

Glaubst Du nicht, daß es Pflicht des Großen Rates von Luzern war, Wein mit solchen Eigenschaften, dem, wie man letztes Jahr im Kanton lesen konnte, vom Unglauben bedrohten Luzernervolk zu erhalten? Der Beschluß zeugt von hohem Verantwortungsbewußtsein des Luzerner Parlamentes.

Aber noch eine andere Ueberlegung rechtfertigt den Beschluß. Der Luzerner Regierungsrat hält um die Silvesterzeit immer ein Jahresschluß-Essen ab. Dazu werden auch die Damen, der so viel ihren Familien entrisenen Regierungsmänner eingeladen. Das ist doch sicher sehr nett und zeigt den Luzerner Regierungsrat in einem frauenfreundlicheren Lichte, als das beim Großen Rate der Fall war, wenn auch zu sagen ist, daß jeder Regierungsrat seiner Gemahlin das Jahresschluß-Essen selbst bezahlen muß. Bei der 'himmlischen Tugend' des Hitzkircher Staatsweines ist die Einladung der Frau Regierungsrat zum Jahresschluß-Essen trotz dem finanziellen Schönheitsfehler halt doch eine edle Tat. Das wird auch Dein liebes S. mit seinen paar konservativen Luzernerinnen zugeben müssen.

Ein stiller liberaler Verehrer von S.

Vor «Pfnüsel» schützt

Jede Strange Fabrikgarantie



die reine Wolle
ohne Kunstfasern

In Detailgeschäften erhältlich

Fr. 5.— in bar

vergüten wir für 60 uns
eingesandte Strangenbänder

Wollgarnfabrik A. Froehlich AG.
Wiesenthal-Dietikon/Zch.



Hotel Aarauerhof, Aarau

General-Herzog-Stube

Wo man sich mit Vorliebe trifft



Wenn Ihr Spiegel-
bild nicht mehr
Ihren Wünschen
entspricht,
dann eine Kur
mit

Boebergers
Kissinger

Entfettungs-Tabletten
Erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien. Prospekte durch
Kissinger-Depot Casima (Tic.)

Wunderbar
wirkt



mélabon

Bei Kopfschmerzen,
Gicht, Rheuma,
Nervenschmerzen.

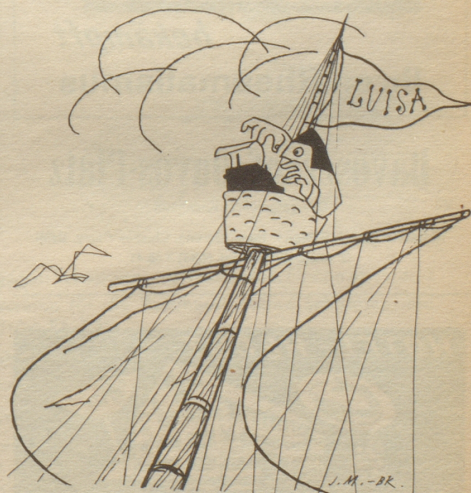
In Apotheken und Drogerien.

19

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faudo



... er schreibt auf **HERMES**